

Walden-Beitung.

Anzeigen

werden die Spalte oder deren Raum mit 20 Pfg., solche aus Halle mit 15 Pfg. berechnet und in der Expedition, von welchen Anzeigenstellen und allen Annoncen-Expeditoren angenommen. Bekanntheit die Seite 60 Pfg. Einmal wöchentlich 10 Pfg.; Sonntag und Montag einmal, sonst zweimal täglich. (Der Nachdruck unserer Original-Artikel ist nicht gestattet.)

Bezugspreis
Für Halle vierteljährlich 2,50 M., bei
jährlicher Bestellung 2,75 M., durch
die Post 3 M., monatlich 2 M.,
einmonatlich 1 M., ohne Postgebühren.
Bestellungen werden von allen Reichs-
postanstalten angenommen.
Nr. 5382 des amtl. Zeit.-Verz.
Für die Redaktion verantwortlich:
Hans Paulus in Halle.
(Buchdruckverbindung mit Berlin, Leipzig, Magdeburg u.
Königsberg-Str. 176.)

Dreißigster Jahrgang.

Nr. 184.

Halle a. d. Saale, Montag den 20. April.

1896.

Deutsches Reich.

Pol. und Personalnachrichten.

Karlsruhe, 19. April. Der Kaiser fuhr mit dem Großherzog und der Großherzogin im offenen Wagen zum Bahnhof und wurde auf der Fahrt von einem zahlreichen Publikum freundlich begrüßt. In weiteren Wagen folgten der Großherzog und die Großherzogin, sowie die Prinzen Wilhelm und Heinrich von Baden. Am Bahnhof waren der preussische Generalmajor v. Gienbacher und die Generalität zur Begrüßung erschienen. Nach überaus herrlicher Verabschiedung von den Allhöchsten Verabschiedung befiel der Kaiser den Salomwagen und verweilte noch einige Augenblicke am Fenster in freundlicher Unterhaltung mit dem Großherzog und der Großherzogin. Um 11 Uhr 45 Uhr setzte sich der aus fünf Wagen bestehende Zug unter brandenden Hochrufen der auf dem Bahnhof Versammelten in Bewegung. Das Wetter ist trübe.

Bamberg, 19. April. Der Kaiser nahm auf der Fahrt nach Koblenz hier kurzen Aufenthalt. Er wies, verließ den Salomwagen, begrüßte den Bürgermeister und unterließ sich sodann mit den Offizieren des letzten Lanzenregiments und anderen Persönlichkeiten, welche sich zur Begrüßung eingefunden hatten. Seitens der Bevölkerung wurde Se. Maj. mit kühnlichen Hochrufen begrüßt.

Koblenz, 19. April. Der Kaiser traf gegen 7 Uhr von Karlsruhe kommend hier ein und wurde auf dem Bahnhof von sämtlichen Mitgliedern des herzoglichen Familienrathe, dem Kommando der Division des Herzogs von Meiningen und anderen Persönlichkeiten, welche sich zur Begrüßung eingefunden hatten, herzlich begrüßt. Begleitete die Kaiserin, die Prinzessin Alexandra sowie deren Väter, den Erbprinzen von Sachsen-Altenburg, die Prinzessinnen von Sachsen-Altenburg, die Prinzessinnen von Meiningen und unter ausgereiztem Gespöch die Ankunft des Kaisers in Koblenz, welche gleich darauf von Eisenbahn. Die Begrüßung der Majestät wurde eine überaus feierliche. Kaiser Wilhelm überreichte seiner erlauchtem Gemahlin ein prächtiges Bouquet. Maj. mündete herzlich von der Empfang feierlich der herzoglichen Familie. Herzog Alfred geleitete die Kaiserin, der Kaiser die Herzogin Marie zum Wagen. In dem ersten Wagen nahmen die Kaiserin und die Herzogin Marie, im zweiten der Kaiser und Herzog Alfred Platz. Bei der Einfahrt in die Stadt erwiderte von der Seite der Kanonendonner, von allen Thürmen Klang Glockengeläute. Vor dem Bahnhof hatten der Magistrat und die Stadtväter eine feierliche Parade. Bis dahin keine Wetter aufzuheben hatte, erfolgte die Fahrt nach dem Residenzschloß Coblenz im offenen Wagen a. a. D. Eine unabweisbare Menschenmenge begrüßte die Majestät bei der Fahrt durch die prächtig geschmückte Bahnhofstraße mit brandenden Hochrufen.

Frankfurt, 19. April. Der Großherzog, sowie der Herzog von Meiningen, von Meiningen und seine Gemahlin sind heute nachmittag hier eingetroffen, um sich sofort auf die Wartburg zu begeben. In Begleitung des Großherzogs befinden sich u. a. der Flügeladjutant v. Paley und Oberlandjägermeister von Strauch, welche letzterer dem Kaiser immer auf seinen Jagd ausstiegen in das Wäldchen der Wartburg. Von verschiedenen Seiten wird gemeldet, daß die Durchreise gegenwärtig lebhaft erfolgt.

Wien, 18. April. Die Kaiserin und die kaiserlichen Prinzen sind in Begleitung der Hofdame Fräulein v. Keller, v. Spindler heute früh 8 Uhr mittels Sonderzuges hier eingetroffen. Auf dem Bahnhof waren der Kommandeur der kaiserlichen Oberleitenden Graf v. Scherzer, Landrath Graf von Wangau und der Bürgermeister Huber zur Begrüßung erschienen. Unter Hochgeläute wurden die Herrschaften durch die feierlich geschmückte Stadt, in welcher Vereine und Korporationen Spalier bildeten, nach dem Praterpark. Von der Weidbahn bis zum Praterpark bildeten Rabatten Spalier, welche die Kaiserin und die kaiserlichen Prinzen mit lebhaften Inbrüchen empfingen.

Wien, 19. April. Die Kaiserin Friedrich ist heute vormittag am Bord der englischen Kriegsschiffe „Carriville“ hier eingetroffen und hat sich alsbald zur Königin Viktoria begeben.

Schwierin, 18. April. Prinz Heinrich von Preußen ist heute nachmittag mittels Sonderzuges hier eingetroffen, um mit dem Schnellzug „Alte“ nach Southampton zu reisen. Der Prinz wird in England seine neuerbaute Yacht übersehen, auf welcher dann die Rückreise nach Deutschland erfolgt.

Schwierin, 1. März, 18. April. Nach einer Nachfrucht aus Cann ist gegen die Großherzogin in der nächsten Woche auf der englischen Dampfer „Alte“ eine auf 2 bis 3 Wochen berechnete Mittelmeerreise, hauptsächlich an der Westküste Italiens, zu unternehmen, um durch den Aufenthalt auf dem Meere die letzten Spuren seiner schweren im vergangenen Winter durchgemachten Krankheit zu beseitigen.

Sitzung des Abgeordnetenausschusses.

Berlin, 18. April. Das Abgeordnetenausschuss hat heute den 25 des Verberedelungsberichtes in der das Unrecht der Regierungspolitik prinzipiell gar nicht und hauptsächlich nur unerschöpflich mildern Fallung der Kommission angenommen. Ein dem gestern mitgetheilten nachträglichen Vermittlungsbericht nach welter der Regierungsvorlage sich nähernde freisinniger Antrag fand ebenfalls einen großen Erfolg. Der Bericht als ein Antrag des Abg. v. Sattler (natl.), der den Städten weitgehend den bisherigen Staatszuschuss sichern wollte. Abg. Sattler beantragte namentlich die Zustimmung in der ausgedehnten Absicht, die Herren Meyer und Badem vom Centrum in Verlegenheit zu setzen. Dieser Antrag wurde, wie aus dem großherzoglichen aber nicht weniger als offenen Erklärung Badens hervorzugehen, vollständig erledigt. Die Abstimmung ergab 125 Stimmen für und 185 Stimmen gegen den Antrag Sattler. Zu der Debatte hatte Abg. Richter (fr. P.) die Geschäftsstelle für die richtige Vertheilung des 25 noch einmal zusammengefaßt und dadurch den Finanzminister aus einer Erwiderung veranlaßt, auf deren Redegegenstand bei der Zusammenkunft des Hauses zum Wind für den Minister nicht

anfam. Zum Schluss nahm das Haus den Rest der Vorlage und eine Resolution betr. Vereinfachung von Mitteln zur Entschädigung der Redakteure für die Kosten der Teilnahme an Kreisversammlungen an. Die Verabreichung einer zweiten Resolution, die die halbjährige Verlegung eines „allgemeinen auf geistlicher und konfessioneller Grundlage beruhenden Volkskongresses“ forderte, wurde abgelehnt. Es liegt dazu ein, mit dem Großen Caritativ zu reden, attestlicher Abänderungsantrag der Freikonfessionellen vor, welcher gleichfalls ein allgemeines Volkskongress, aber „unter Abnahme von den zur Erreichung dieses Zweckes nicht erforderlichen, mit der Staatshoheit unvereinbaren Vorstößen des Entwurfes von 1892“, verlangt. Für Montag ist die Sekundarvorlage auf die Tagesordnung gesetzt.

Ein Zudecker-Kompromiß?

Es scheint, als ob bezüglich der weiteren Verhandlung des Zudeckergesetzes namentlich die Centristenarbeit im Gange wäre. Der „Pres. Zg.“ zufolge verhandelt ein Mitglied der Zudecker-Kommission, der Centrumsabgeordnete Müller-Finda, mit den Freunden der neuen Zudecker-Vorlage, insbesondere mit dem Abg. Pasche. Abg. Müller-Finda ist mit drei anderen Centrumsmitgliedern in der Zudecker-Kommission anschlaggebend für die Zustimmung über Annahme oder Ablehnung der Kommissionsbeschlüsse im ganzen. Nach dem „S. Z.“ hätte sich vor den Plenarsitzungen der Schlichtertraktat der Abg. Müller-Finda auf einem intimen Abendessen umgesehen für die Kommissionsbeschlüsse. Abg. Müller-Finda aber habe abgelehnt. Namentlich aber sei derlei, wie ein antismittelmäßig Welt wissen will, bereit, gegen eine Verminderung der Ausfuhrprämie von 3 M. und einigen Pfennigen für die Kommissionsbeschlüsse anzustreben. Bekanntlich hat bei der ersten Verhandlung der Kommission die Centristenpartei gegen die Ausfuhrprämie von 3 M. und die Zollentzerrung von 17 Millionen Doppelcentner gestimmt, indem sie sich nur bereit erklärte, eine Ausfuhrprämie von 1,85 M. und einem Zollentzerrung von 14 Millionen Doppelcentner zuzustimmen. — Ob der langsame Gang der Kommissionsverhandlungen — die Kommission nimmt ihre Sitzungen nicht am Montag, sondern erst am Dienstag wieder auf — mit diesen Verhandlungen hinter den Gängen zusammenhängt, muß der Verlauf der Dinge bald klar stellen.

Neue Kanonen.

Wir nahmen schon Platz von dem Gerichte, daß in unserer Artillerie die Einführung eines neuen Geschosses, eines Schmelzfeuergeschosses, bevorzucht. Frankreich will angeblich ein solches einführen, und da diesen wir natürlich nicht zurückbleiben, so bliebe sonst das europäische Gleichgewicht. Daß die umgebenden Gerichte überall ernst genommen werden, zeigt u. a. die folgende Darstellung der „Frank. Ztg.“: „Der Kriegsminister General von Soltmann v. Scheffendorf hat vor einigen Monaten in der Budgetkommission des Reichstages erklärt, daß ihm von einer Artillerie-Vorlage, die angeblich 200 Millionen beantragte, nicht bekannt sei. Vor etwa einem Jahre liegt es in den Händen, die als „unrichtig“ angesehen sind, daß der Augenblick zu einer Neubewertung der Feldartillerie der Großkanonen erst dann kommen sein werde, wenn einer von ihnen sich zur Einführung eines erheblich vollkommeneren Feldgeschosses entschließen sollte. Dieser Augenblick sollte nach damaliger Anschauung im Hinblick auf die Verlegung des Budgetes der einzelnen Staaten noch recht fern liegen. Unsere Veranschaulichung wollte sich, doch zu urtheilen, einer Antithese in dieser Sache begeben und sich in ihrem Verhalten von den Nachbarstaaten abhängig machen. Jetzt ist nun der Augenblick da, wo Frankreich uns mit einer Forderung von 470 Millionen zu Gunsten einer Veranschaulichung der Feldartillerie mit Schmelzfeuergeschossen überfordert. Es wäre das einer der letzten Lebensjahre zu vergleichen, wenn man nicht wüßte, daß dort seit einem Jahre je zwei Batterien der Compagnie-Regimenter Schmelzfeuer-Geschossen von 12 cm-Kaliber führen und eine Anzahl lebender Batterien Schmelzfeuerkanonen von 7,5 cm neuerdings erhalten haben. Es ist nicht ausgeschlossen, daß jene Zeitungsanschauung überholt ist, und zwar das einer mal in Abrede gestellt wird, denn es ist ja möglich, in dieser Hinsicht keine Abwärtstendenz zu verzeichnen. Die Sache geht trotzdem ihren Gang ruhig weiter, und eines schönen Tages ist auch bei uns die Forderung da, so begründet, daß man es wieder als einen „politischen Selbstmord“ bezeichnen wird, sie abzulehnen. Ein „neuer feierlicher Model“ steht es niemals.“

Die Enquete über die Konfessionsangelegenheiten.

Vor der Kommission für Arbeitsstatistik begann am Freitag die Vernehmung der aus der Berliner Dame am Anteil und Konfessionsangelegenheiten abgeordneten Konfessionspersonen. Benommen wurde Herr W. J. Meyer und Herr Sigfried Dregler. Beide erklärten sich, wie der „Confessionar“ meldet, gegen die Einrichtung von Betriebsvereinen, die sie für unmöglich erklärten, wenn die nur auf dem Handbetrieb beruhende Leistungsfähigkeit vollständig gefährdet werden sollte. Dagegen hielten sie die Arbeitsstunden der Schneidermeister in Bezug auf hygienische Einrichtung für sehr aufbesserungsbedürftig. Von seiten der vernommenen Arbeiterinnen wurde angegeben, daß ihr wünschenswerter Durchschnittslohn 12—15 M. beträgt, daß Wälder die Woche 24 M., Zufriedener bis zu 30 M. verdienen. Als Hochmeister wurden Herr Westmann und der Zimmergebetmeister Witte vernommen, von deren Seite wurde die Frage des Beschäftigungszweckes aufgeworfen, die aber sofort auch von seiten der Regierungsvertreter als vollständig abschließend zurückgewiesen wurde.

Der Schluss der Räder um 8 Uhr.

Es scheint, daß allmählich Zug in die Bewegung kommen soll, welche sich gegen den geplanten Schluss der Räder um 8 Uhr abends richtet. Ueber eine Versammlung, welche am Sonntag auf Einladung von Kaufleuten und Industriellen in Berlin

stattand und von etwa 800 Personen besucht war, wird uns Folgendes berichtet: Geleitet wurde die Versammlung vom Geh. Kommerzienrat Goldberger. Der Direktor, Direktor Bogts, Mitglied der Kommission für Arbeitsstatistik, beklagte die Vorlage der Regierung auf das Arbeitsgesetz und legte die Hauptgesichtspunkte in folgender Resolution nieder:

1. Die Vernehmung erhebt entschiedenen Einspruch gegen die Vorzüge der Reichskommission für Arbeitsstatistik, wonach alle Lohnverhältnisse von abends 8 bis morgens 5 Uhr geschlossen und die obersten Verwaltungsbehörden zu noch weitergehenden Einschränkungen der Verkaufszustand befügt sein sollen, und erklärt:
1. Die Annahme, als ob Abendzeit gleichbedeutend mit Arbeitszeit wäre, ist irrig; die Erfahrung lehrt, daß im Abendgeschäft viele Kaufleute die Arbeitszeit ausdehnen.
2. Der Bezug zum gleichzeitigen Schluss oder Abden beinträchtigt durch die Einschränkung der Kaufzeit den Absatz und somit die Produktion, vermindert also die Arbeitszeit für Angestellte und Arbeiter.
3. Als weitere Folge ergibt sich, daß viele Angestellte und Arbeiter behindert wären, ihre Einkünfte selbst und zur rechten Zeit zu belegen; der Verkauf von Nahrungs- und Genussmitteln wird von 8 Uhr an in das Arbeitsloos verlegt, um Schaden der Hinsichtlichkeit.
4. Die Durchführung der Vorzüge der Reichskommission bedeutet einen verhängnisvollen Eingriff in die Handels- und Gewerbefreiheit; sie bedeutet zugleich einen Eingriff in die persönliche Freiheit insofern, als auch diejenigen Gewerbetreibenden fern müssen, die keine Angestellten beschäftigen.
5. Der Lohnfestsetzung muß zur Entlastung zahlreicher Angestellter führen und ist nicht sehr geeignet, die Arbeitslosigkeit zu beseitigen.
6. Die dem Handelstande zugehörige neue Polizeikontrolle ist eine abermalige Kränkung und Schädigung unserer Verfassung.
7. Berlin im besonderen würde durch die gefasste Maßnahme während der Abendstunden seines wirtschaftlichen Charakters entleert werden.
Die Versammlung giebt der Erwartung Ausdruck, daß sich der genannte Handelstand dem Verleite gegen die Vorzüge der Reichskommission für Arbeitsstatistik anschließen wird. Die Petition soll über ganz Deutschland verbreitet und den in Betracht kommenden Behörden übermittelt werden.

Der Deutsche Handelsrat über das Handelskammergesetz.

Unter dem Vorsitz des Geh. Kommerzienrats Frenzel fand am Sonntag in Berlin eine Ausschussung des Deutschen Handelsrates statt, um die Handelskammer betreffend die Handelskammern in Preußen Stellung zu nehmen. Im Auftrage des preussischen Handelsministers wählte Geh. Regierungsrath Lu Euseby der Verhandlung bei. Der General-Sekretär des Deutschen Handelsrates, Konrad v. D. Anneke-Verlin, der über den Gegenstand referierte, erkannte an, daß sich der Gegenstand durch sorgfältige Ausarbeitung und gründliche Prüfung der Verhältnisse auszeichnen. Namentlich gab der Referent eine Uebersicht über den wesentlichen Inhalt desselben und berührte auch die Frage, ob die rechtliche Regelung der Materie nicht unwiderruflich und durchführbar gewesen wäre. Es wurde anerkannt, daß ein derartiger Vorgehen auch jetzt noch große Schwierigkeiten aufgeworfen. Der Referent ging ferner auf die den Handelskammern gestellten Aufgaben ein, nämlich die Erweiterung der Tätigkeit derselben und hob namentlich hervor, daß den Handelskammern hinfür zur Pflicht gemacht ist, alle Angelegenheiten der Vergebung und Verwaltung, welche Handel und Industrie betreffen, zur Berathung zu ziehen. Weiter habe es von dem Verleite über einzelnen Handelskammern abgegangen, mit welchen Handel und Industrie betreffenden Fragen sie sich beschäftigen sollte. Betreffs des Vorstreffs meinte der Referent, daß für politische Vertretungen das allgemeine gleiche Wahlrecht sich wohl empfehlen möge; bei Interessensvertretungen müsse aber dem bedeutenderen Interesse ein größerer Einfluss eingeräumt werden als dem geringeren. In Vorfragen gab die Reichskommission die Disposition-Gesellschaft eine gewichtiger Stimme als einem kleinen Rat in einem Vororte Berlins, und für die Gemeindefürsorge sei zweifellos das Uebrig von Krupp maßgebender als dasjenige eines Schloßes, wenn dieser neben Schloßern vielerlei auch noch Ketten und Hellen herstelle. — In der Diskussion wurde der Gegenstand von allen Rednern als ein wesentlicher Fortschritt, im Vergleich zu dem bestehenden Gesetz, anerkannt und herabgegründet durchberathen und am Ende der Ausschuss hielt es aber nicht für erforderlich, die einzelnen Beschlüsse in einer Resolution zusammenzufassen.

verschiedene Mittheilungen.

- * Amtlicher Nachweis zufolge beläuft sich die Ernte an Weizen im Jahre 1895/96 auf 1.784.598 M. oder auf 886,971 M. mehr als im Jahre 1894/95.
- * Der Textilarbeitersitz in Potsdam ist beendet. Bei einer gehaltenen Abstimmung in den einzelnen Fabriken stimmten 1700 für, 900 gegen die Aufnahme der Arbeit, die übrigen enthielten sich der Stimmabgabe. Am Montag wird die Arbeit wieder aufgenommen. Es können zwar nicht alle Arbeiter gleich wieder eingestellt werden, es werden jedoch nicht alle freien Arbeiter herangezogen, als bis die höchsten alle Beschäftigung gefunden haben.
- * Ueber das gegen sie anhängig gemachte Bau aufzubauen überfahren theilt die sozialdemokratische „Zürcherer Tribune“ folgendes mit: „In solchen Heile der „Zürcherer Tribune“ werden wir u. a. hinsichtlich die in Deutschland erfolgte Absetzung eines der höchsten (erhalten) Politikers und am Ende der Bedörde lag nun daran, den Gewährungsmittel dieser Stellung zu ermitteln. Aus diesem Anlaß wurde gegen den bekanntesten Redacteur unseres Blattes, den Genossen Werder, das Bannungsverbot verhängt eingeliefert. Demersigt, vormittag

Kleiderstoffe

in allen Preislagen in glatt und gemustert, schwarz und farbig, vom einfachsten bis zu dem elegantesten Genre in grösster Auswahl.

Alpacca-, Mohair-, Mozambique-, Barège-, Crêpon- und Homespone-Stoffe
als Saison-Neuheiten in vielseitigster Auswahl.

Als besonders wohlfeil empfiehlt:
 Einen Posten Kleiderstoffe per Meter 1,00 Mark. | Einen Posten Kleiderstoffe per Meter 1,80 Mark.
 Einen Posten Kleiderstoffe „ „ 1,20 „ | Einen Posten Kleiderstoffe „ „ 2,00 „

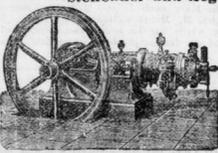
Proben-Versandt nach auswärts franco!

Bruno Freytag

Halle a. S., Leipziger Strasse 100.

W. Brüger, Zimmermeister,
wohnt Bernburger Strasse Nr. 23.
E. Brüger, Zimmermeister,
wohnt Sabitzerstr. 1.

Grob's neue Universal-Gas-, Petroleum- und Solaröl-
Patent in allen Staaten. **Motoren** Feinste Referenzen.
stehender und liegender Anordnung



sind die billigsten und bewährtesten Kraftmaschinen für jeden Gewerbe-, elektrisch, Licht-, Landwirtschafts- und Bootsbetrieb.
57 Medaillen, Diplome und Ehrenpreise innerhalb 5 Jahren. Ueber 3000 Stück mit über 12000 Pferdekräften in Betrieb.
Weitgehend - Garantie. Coustante Zahlungsbeding. Prospekt und Kostenschläge gratis und franco.

J. M. Grob & Co., Leipzig-Entritzsch
Gesellschaft m. b. Haftung

Gerichtlicher Verkauf.

Aus der Carl Söllinger'schen Konfuzdmasse sind noch billig zu verkaufen:
Grabdenkmäler aller Grabeinfassungen
 in Sandstein, eine große Obeliskpyramide, als Kriegerdenkmal geeignet, eine vollste Granittrappe mit Bodenplatten sowie unarbeitete Sandsteine, Granitbänke etc. Weidungen zur Befestigung in meinem Contor, Mühlfelder Strasse 51, I.
 Halle a. S., den 7. März 1896.
J. Ed. Peuschel, Konfuzdverwalter.

Kaufmann's Tinten

empfehlen
Aug. Weddy, Leipz. Str. 22.

Grösste Auswahl!

Tapeten

Billigste Preise!

Gebrüder Untermann

Grosse Ulrichstrasse 25.

Die bekannten kl. Musterbücher versenden wir gratis und franco.

Aachener Badeofen

D. R.-P. Ueber 20,000 Stück in Betrieb, mit neuen Verbesserungen.
 In 5 Minuten ein warmes Bad!
 Bis heute unerreicht in Schnelligkeit der Heizung und Gas-Ersparnis.



Original Houben's Gasheizöfen.

Prospecte gratis und franco.
J. G. Houben Sohn Carl, Aachen.
 Wiederverkäufer an fast allen Plätzen.

Steintweg 22.

A. H. Hegewald, Installationsgeschäft für Electrotechnik.
Accumulatoren-Bau-Anstalt.
 Billigste Ladestelle für transportable Accumulatoren.

Steintweg 22.



Plättet mit Glühstoff der Deutschen Glühstoff-Gesellschaft Dresden!

Grude-Coak, vorzüglichste Qualität, billigst bei Klinkhardt & Schreiber, Bauhof.

Ich bin von der Reise zurückgekehrt.

Halle a. S., 18. April 1896.)
Prof. v. Bramann,
 Director der Königl. chirurg. Universitätsklinik.

Impfe

jeden Dienstag von 3-4 Uhr.
Dr. Zausch,
 Mersburger Str. 4a.

Ich impfe bis auf Weiteres jeden Mittwoch und Sonnabend 3 Uhr.

Dr. Bäuml.

Impfe Mittwochs und Sonnabends 2-3 Uhr.
Dr. Franz Fischer,
 Alte Promenade 14.

Ich impfe von jetzt ab Wochentags 11-1 Uhr.

Dr. Lange,
 Friedrichsplatz 4.

Impfe jeden Mittwoch Nachmittags 2-3 Uhr.
Dr. Zabel.

Ich impfe jeden Mittwoch und Sonnabend von 3-4 Uhr.
Dr. Ulrich,
 Kl. Ulrichstrasse 18a.

Impfe

täglich Nachm. von 2-3 Uhr.
Dr. Klausch,
 Kl. Klausstr. 11, p.

Impfe jeden Mittwoch von 2-3 Uhr.

Dr. Schuchardt

Zwingerstrasse 20, I.

Tapeten!

Neueste Muster! Grösste Auswahl! Billigste Preise!
Hermann Bischoff,
 4 Gr. Klausstrasse 4.
 Vorzügliche Waare zum Füllen von Sectographen
 Billigst bei **M. Walcott.**



ist die beste.

Die Schreibfedern der Gebrüder Helmbold & Co. befinden sich in Gr. Berlin, Neue Promenade 1 und Markt 24 (Wasserschloß).

Wird 3 Vertikallinien und Unterhaltungsbüchlein.

Zimmerbestellungen

für die Dauer der Berliner Ausstellung erbitten möglichst bald.
R. Stutzenbacher's Hotel,
 Berlin, Mauerstrasse 11, Ecke Leipziger Strasse.
 (Zimmer von 2 Mark ab.)

Als besonders preiswerth empfehlen

Stangenspargel,

2 Pfund-Dose 1,44 Mk.

Telephon 44. **Sprengel & Rink, Leipz. Str. 2.**

Bei allen katarrhalschen Leiden des Kehlkopfes, Rachens, Magens etc. wird die

EMSER VICTORIA-QUELLE

mit vorzüglichem Erfolg angewendet. Dieselbe zeichnet sich durch die denkbar günstigste chemische Beschaffenheit aus und eignet sich - vermöge ihres beträchtlichen Gehaltes an Kohlensäure - besonders für den häuslichen Gebrauch.

Vorzüchlich in Halle bei **Helmbold & Co.**
König Wilhelms-Felsenquellen in Bad Ems.

Meine

Fußbodenfarben und Lacke

trocknen schnell und sind an Haltbarkeit unerreicht.
Ernst Jentsch, Gr. Str. 29.
 Drogerie Rothes Kreuz.

Äuergellich

verleihe Anweisung zur Rettung von Trunkstüch mit und ohne Borwollen
M. Falkenberg, Berlin, Steinmetzstr. 29.

Für den Angeleitertell verantwortlich: 23. Büchling in Halle.

Halle. Druck und Verlag von Otto Hendel.